

RÉSUMÉ—INHALTSANGABE.

Asztrik Gábríel: *Les Manuscrits liturgiques de la Bibliothèque de Debrecen.* L'auteur a examiné de près les manuscrits liturgiques qui se trouvent à la Bibliothèque du Collège Protestant de Debrecen, et les a divisés en deux groupes: Dix-sept Mss sont d'origine dominicaine, et la plupart d'entre eux faisait partie de la Bibliothèque des religieuses du Couvent Sainte Catharine de Nuremberg. Dans le deuxième groupe, de provenances diverses il signale l'importance des miniatures d'un psautier du XIII^e siècle. Il est curieux que dans un bréviaire de Prague, la fête de Saint Ladislas, roi de Hongrie, a été célébrée. Tous ces Mss faisaient partie de la Collection de Kazay, célèbre pharmacien bibliophile qui vivait au XVIII^e siècle.

Polykarp Radó O. S. B.: *Ein für Monte-Cassino geschriebenes Messbuch des Nicolaus de Hungaria (1418).* Im Mittelalter bestanden zwischen ungarischen und italienischen Benediktiner-Kreisen ziemlich enge Beziehungen; besonders Pannonhalma und Monte-Cassino standen auf gutem Fusse miteinander. Diese Beziehungen beleuchtet ein Kodex des Nationalmuseums: C. I m. ae. 361, dessen erster Teil ein Reise-Missale ist (Anm. 1.) Verschiedene Teile des Kodex wurden durch einen gewissen Nicolaus de Hungaria geschrieben, der uns näher nicht bekannt ist, wir wissen nur aus den drei Kolophons, dass er Benediktiner war (S. 365). Vorliegende Studie beweist, dass das Missale für Benediktiner geschrieben ist, dies zeigt der Kalender (vgl. S. 366), und zwar näherhin für Monte-Cassino, wie dies eine gemeinsame Votivmesse zu Ehren des hl. Benedikt, Maurus, Placidus und der hl. Scholastica hinlänglich zeigt (vgl. S. 366; Anm. 16.). Obwohl das Missale kein Kolophon aufweist, sieht man, dass der Grundstock des Reise-Missale (fol. 8—59) durch dieselbe Hand geschrieben wurde, wie die übrigen Teile des Nicolaus de Hungaria (S. 367; Anm. 20.).

Pál Szentkuty: *Ein Schriftprobenblatt Nikolaus Kis's aus Amsterdam.* Dieses Schriftprobenblatt des weltberühmten ungarischen Letternschneiders, Schriftgiessers und Druckers, N. Kis v. *Misztótfalu*, kam soeben erst zum Vorschein. Das undatierte Blatt stammt, nach den Feststellungen des Verfassers wahrscheinlich aus dem Jahre 1685, da Kis, nach beendeten Studien, seine Schriftgiesserei schon eröffnet hatte. Verfasser bemüht sich den Platz Kis's auf Grund stilkritischer Untersuchungen in der Geschichte der Buchdruckerkunst festzustellen. Seines Erachtens, lehnt sich die Kunst Kis's an die Buchdruckerkunst der *Elzevir's* und vornämlich an Ch. van Dyck an. Die Reproduktion des Amsterdamer Schriftprobenblattes von Kis und eine

rekonstruierte Probe aus verschiedenen späteren ungarischen Drucken des, berühmten Meisters ergänzen den Aufsatz.

János Kósa: *Geschichte der „Ungarischen Staats- und Gelehrten Nachrichten“ und der „Ofner Zeitung“.* Am 3. Jan. 1787 erschien die erste Nummer der wöchentlich zweimal erscheinenden „Ungarischen Staats- und Gelehrten Nachrichten“, deren Eigentum und Zeitungconcession dem Kame-ralagenten in Buda, Anton Schickmayer samt seinen Genossen gehörte. Die Hauptstädte Buda und Pest hatten damals, seit kurzer Zeit, keine Zeitung, das junge Unternehmen wurde von Glück begleitet und am Ende d. J. 1789 hatte es bereits 682 Bezieher im Lande. Es war ein Organ der Josefinischen Politik, von dem die centralisierende und aufklärerische Auffassung des Wiener Kaiserhofes nicht fremd stand und das auch mit den Landesbehörden in Buda gute Beziehungen aufrechterhielt. Obwohl die Jahrgänge 1790—94 völlig fehlen und ihr Inhalt nicht zu folgen ist, können wir jedoch annehmen, dass sich die politische Meinung des Blattes unter dem Einflusse der ungarischen Unabhängigkeitsbewegung i. J. 1790 zu Gunsten des ungarischen Nationalismus änderte. Ende Juni 1794 wurde das Blatt eingestellt, aber vom 1. Jan. 1796 gab Schickmayers Kompagnie die neue „Ofner Zeitung“ aus. Dieselbe hatte mit dem alten Josefinismus nicht mehr zu tun, sie war vielmehr die Verkünderin jenes Patriotismus, der damals das deutschsprachige Bürgertum Ungarns erfüllte. Später kaufte Schickmayer das Recht der in Pest erscheinenden Zeitung „Neuer Kurier“ (dessen Geschichte s. MKSzle, 1941, S. 150—66) an und von 1800 erschien sein Blatt unter dem Titel „Vereinigte Ofner und Pester Zeitung“ noch bis 1845. Schickmayer war ein Kaufmann, ohne litterarische Ambitionen, doch gilt er mit seinem Patriotismus als ein Vertreter des Zeitgeistes.

Lajos Szimonidesz: *Der Jakobinerprozess Michael Landerers im Jahre 1795.* Wie und warum der Buchdrucker Michael Landerer in den Martinovics Prozess eingewickelt und zum Tode verurteilt, dann aber begnadigt und viel länger büßen musste — eben weil er Buchdrucker gewesen — wird zum erstenmal auf Grund der unpublizierten, Akten im Ung. Landesarchiv geschildert.

Csaba v. Csapodi: *Bücherproduktion in Ungarn im 18. Jahrhundert* Verfasser untersucht auf bibliografischer Grundlage die Entwicklung bzw. die Schwankung der Bücherproduktion im XVIII. Jh. Er stellt fest, daß die Zensur gar keinen Einfluß auf die Zahl der gedruckten Bücher hatte. Vielmehr kann man als Grund der Veränderungen die allgemeine Lage Ungarns und die Gestaltung der Zeitverhältnisse annehmen. Im ersten Jahrzehnt zeigt sich parallel zu dem Rákóczi'schen Aufstande ein allgemeiner Verfall, Nachher können wir eine allmähliche Erhebung beobachten, welche um das Jahr 1776 in einer rapiden Aufschwung umgestaltet wird. Den Grund zum letzteren ergibt der schnelle Durchbruch der Aufklärung. Der Höhepunkt im Jahre 1780 ist durch die große Zahl der Gelegenheitschriften auf den Tod Maria Theresias, im Jahre 1790—91 durch die den Tod Josefs II. nachfolgenden Unruhen und den damaligen Landtag zu erklären.